

*Styrax officinalis* (Lynch, Baniyas, Sy). — *Ornus europaea*. — *Olea europaea*. — *Phillyrea latifolia* (Libanon), *media* (Lynch), *angustifolia* (Lynch). — *Fontanesia phillyreoides* (Libanon). — *Fraxinus rotundifolia*. — *Jasminum fruticosans*. — *Nerium Oleander* (Lynch, Sauley). — *Vinca minor* (Lynch), *libanotica* (Libanon, Esdrelon, Ramla, Sy). — *Calotropis procera* Aindžedi (Sy), *Daemia cordata* (Hebron, Sieber). — *Cynanchum monspeliacum* (Lynch), *creticum* (Lynch), *acutum* (Lynch), *Secamoue Alpini* (Lynch). — *Periploca graeca* (Lynch). — *Sesamum orientale* (cult.). — *Erythraea maritima* (Lynch). — *Samolus Valerandi* (Beyrut). — *Androsae maxima* (Damaskus). — *Anagallis arvensis* (Tiberias, Nazareth, Todtes Meer), *caerulea*, *Monelli* (Lynch). — *Cyclamen persicum* (Tiberias, Jaffa), *hederaceum* (Lynch). — *Acanthus syriacus*, *Dioscoridis* (Lynch), *spinus*. — *Batatas littoralis* (Todtes Meer, Sy). — *Calystegia sepium* (Lynch). — *Cuscuta epithimum* (Lynch), *palaestina* Boiss. — *Convolvulus althaeoides* (Lynch), *arvensis* (Lynch), *cantabricus* (Lynch), *Cneorum* (Lynch), *dorycnium* (Lynch), *hederaceus* (Lynch), *Imperati* Boiss., *italicus*, *Forskalei* (Bové), *coelesyriacus* (Boiss), *libanoticus* (Boiss.), *siculus* (Lynch), *scammonium* (Lynch), *paniculatus* (Sieber), *salviaefolius* (Sieber), *palaestinus* (Boiss.).

(Fortsetzung folgt).

## M i s c e l l e n.

\* \* (Notiz über die böhmischen Brachiopoden und Trilobiten.) Durch unermüdlischen Sammeleifer, mit welchem Hr. J. M. Schary in Prag weder Mühe noch Kosten scheuend die in der Silurischen Formation Böhmens vorkommenden Petrefacten zu erhalten strebt, ist es ihm namentlich gelungen, eine beinahe vollständige Reihe der bisher bekannten Arten von Brachiopoden Böhmens zusammen zu bekommen. Die meisten Arten sind, sowohl in Beziehung auf Anzahl als Schönheit der Exemplare, in ausgezeichneter Weise vertreten. Ja es dürften sich darunter auch einige bisher noch nicht beschriebene Species befinden, welche der näheren Bestimmung unseres berühmten Palaeontologen J. B a r r a n d e harren. — Wir haben übrigens bereits an einem früheren Orte der Lotos auf die sehenswerthe Trilobiten-Sammlung des obengenannten Herrn aufmerksam gemacht, welcher ebenfalls in neuester Zeit mehrere werthvolle Bereicherungen zugekommen sind. Letzteres ist auch in der reichhaltigen böhmischen Trilobiten-Sammlung des Hrn. Prälaten Dr. Z e i d l e r (Vgl. dessen Verzeichniss in Lotos VII. Jahrgang, Prag 1857) der Fall, so dass, wenn wir überdiess noch die unübertreffliche Collection des Herrn B a r r a n d e selbst dazu nehmen, die berühmten böhmischen

Trilobiten gewiss nirgends so grandios repräsentirt sind und studirt werden können, als in Prag. Diess um so mehr, als wir schliesslich noch die Bemerkung beifügen, dass sich nebst den im böhmischen Museum befindlichen silurischen Sammlungen noch einige ganz anständige derlei Privatsammlungen in Prag befinden.

*Weitenweber.*

\*.\* Wir machen auf eine beachtungswerthe Abhandlung des durch mehrere wichtige Entdeckungen und eigenthümliche Ansichten auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften rühmlich bekannten Freiherrn v. Reichenbach aufmerksam, welche sich in Poggendorff's Annalen der Physik und Chemie (CV. Band S. 348) befindet. Sie betrifft die Kometen und Meteoriten in ihren gegenseitigen Beziehungen.“ Obgleich auf den ersten Blick die groben Eisenklumpen der Meteoriten mit der Prachterscheinung der Kometen wenig Aehnlichkeit zu haben scheinen, so sucht doch der Verf. auf Grund der Thatsachen und in Uebereinstimmung mit den Naturgesetzen nichts Geringeres, als die Identität der Kometen und Meteoriten nachzuweisen. Sofort sucht Hr. v. R. die Einwürfe zu widerlegen, welche man gegen seine Theorie machen könnte.

\*.\* Das Wesen des Quarzes oder vielmehr seine Bildungsweise ist trotz der bisher mehrfach angestellten gediegenen Untersuchungen dieses gemeinen Minerals noch immer sehr räthselhaft. Fr. Scharf untersucht nun in seiner monographischen Schrift: Ueber den Quarz (Frankfurt 1859 mit 2 Tafeln) denselben von Neuem mit eingehender Berücksichtigung der früheren Arbeiten, und forscht den Ursachen seiner Structur- und Bildungsverhältnisse nach.

\*.\* Einen sicheren Anhaltspunkt, das Alter der Fische zu beurtheilen, hat man bisher nicht; ausser der ungewöhnlichen Grösse einzelner Individuen glaubt man aber — wie in den Vereinigten Frauendorfer Blättern (1860 Nr. 7) mitgetheilt wird — aus den durch das Mikroskop sichtbaren concentrischen Ringen auf den Schuppen, ähnlich wie bei den Jahresringen der Bäume auf das Alter des Individuums schliessen zu können; wo jedoch die Schuppen fehlen, sollen die Ringe an den Gelenkflächen der Wirbelknochen diese Auskunft geben.

\*.\* Die Versteinerungen sind — wie Rossmäslers treffend sagt — Geschichtsquellen für die Erdgeschichte, in demselben Sinne, wie alte Denkmäler und Münzen, alte Waffen und Geräthschaften Geschichtsquellen für die Geschichte der Menschheit sind. Nur an der Hand der Versteinerungskunde ist es möglich geworden, die Geologie auf die hohe Stufe der Ausbildung zu heben, die sie jetzt einnimmt. Wie wir an der Form der Schriftzüge alter Pergamente und seit Gutenberg in der Form der Buchstaben das Alter der Schriftwerke erkennen, so erkennen wir aus den Petrefacten die Altersfolge der Felsschichten, in denen sie sich finden.

\* \* (Nachtrag zu meinem Aufsätze in Lotos 1860 März S. 51). Prof. Grube führt in seinem vor Kurzem erschienenen „Verzeichniss der Arachnoiden Liv-, Cur- und Ehstlands“ zwei neue Gamasiden auf, welche nach der Structur des Rückenschildes zur Gattung *Holostaspis* gehören dürften; es sind *Gamasus furcifer* und *reticulatus*. *Jul Müller.*

\* \* In der am 30. April l. J. stattgefundenen Sitzung der naturhistorisch-mathematischen Classe der kgl. böhm. Gesellschaft der Wiss. hielt Hr. Prof. Dr. Reuss einen sehr instructiven, mit Illustrationen auf der Tafel begleiteten Vortrag über die Frondiculariden, eine eigene Familie den sogenannten polymeren Foraminiferen. Nachdem der Vortragende den Familiencharacter festgestellt hatte, setzte er die fünf Gattungen, von welchen die obengenannte Familie gebildet wird, auseinander; es sind diess: 1. *Fronicularia* Defr., 2. *Flabellina* D' Orbigny, 3. *Rhabdogonium* Reuss (nov. g.), 4. *Amphimorphina* Neugeb. und 5. *Dentalinopsis* Reuss (nov. gen.) *Weitenweber.*

\* \* In derselben Sitzung theilte der beständige Secretär der kgl. Gesellschaft, Dr. Weitenweber, ein an ihn gerichtetes Schreiben des k. k. österr. Artilleriehauptmannes (vordem persischen Generals und Artillerie-Instructors in Teheran) Hrn. August Kržiž mit, worin Letzterer von einigen seiner sehr interessanten physikalischen, astronomischen, und geographischen Forschungen, welche derselbe während seines mehrjährigen Aufenthaltes in Teheran mit vielem Fleisse und Mühe unternommen hat, vorläufige Kunde gibt. Namentlich wurden die Vermessungen mehrerer bemerkenswerther Höhenpunkte erwähnt und ihre Resultate angegeben, ferner Notizen über das Niveau des caspischen Meeres, über Sonnenhöhe, Culmination des Polarsterns, die geographische Breite, die Länge des Secundenpendels und die mittlere Jahrestemperatur, auf die Residenzstadt Teheran bezogen u. dgl. mitgetheilt.

\* \* Nach V. Lipolds Forschungen im Steinkohlengebirge im Nordwesten des Prager Kreises (s. Jahrb. der geolog. Reichsanstalt. 1860 Januar) wird die Steinkohlenformation in diesem Gebiete auf grossen Flächen vom Rothliegenden und der Kreideformation bedeckt und dadurch die nördliche und östliche Begränzung derselben unsichtbar. Die südliche Begränzung bildet Thon- und Kieselschiefer der Grauwackenformation; sie läuft von Kralup an der Moldau über Wotwowie, Zakolany, Stelčowes, Rapic, Dřin und Štěpanow bei Kladno, Družec, Ploskow bei Lána, Ruda südlich von Rakonic, Senec, nach Petrowic. Die westliche Gränze von Petrowic bis Hořowic bilden Urthonschiefer und Granite. Der Flächenraum des von der Steinkohlenformation eingenommenen Terrains beträgt nach geologischer Wahrscheinlichkeit beiläufig 24, nach den Ausbissen und Kohlevorkommen zu Tage anstehend beiläufig 12 Quadratmeilen.

\* \* In mehreren Zeitungsblättern wurde die Nachricht verbreitet, das

vom verstorbenen Botaniker, Hrn. Phil. Max. Opiz in Prag (s. dessen Nekrolog Lotos 1858 Juli S. 152) hinterlassene Herbarium sei soeben käuflich in den Besitz des Hrn. Eman. Purkyně (gegenwärtig Lehrer der Naturwissenschaften an der Forstschule zu Weisswasser) gelangt. Das Herbarium war aber durch Hrn. Opiz selbst, noch bei seinen Lebzeiten persönlich geschenkwweise allmählig dem Museum des Königreiches Böhmen übergeben worden; und Hr. Purkyně hat nun die jedenfalls bedeutenden Vorräthe der Opiz'schen Pflanzen-Tauschanstalt an sich gebracht.

\* \* Einen interessanten Gegenstand behandelt Gergens in seiner Abhandlung über die confervenartigen Bildungen in Chalcedonkugeln. Erfolgreiche Untersuchungen über die künstliche Bildung von Opal und Hydrophan führten den Verf. zur künstlichen Bildung von Pseudomorphosen, wobei er die confervenartigen Gebilde in solcher Vollkommenheit erhielt, dass der ganze Hergang auch eigenes Licht über die Moosachate verbreitet. Wer sich um den Gegenstand näher interessirt, den verweisen wir auf das Neue Jahrbuch für Mineralogie u. s. w. von C. v. Leonhard und Bronn (Jahrg. 1858 S. 801—807).

\* \* Ueber die in Deutschland den Futterpflanzen, in neuerer Zeit namentlich der Wicke, dem Hopfen, dem Klee und der Luzerne als Schmarotzer schädliche Flachsseide (*Cuscuta*) hat Dr. J. Lachmann in der Niederrheinischen naturhistorischen Gesellschaft zu Bonn lehrreiche Mittheilungen gemacht. Nachdem er die Ansicht entwickelt, dass mehrere der als neu aufgestellten Arten in systematischer Beziehung zu verwerfen seien, soll in den meisten Fällen die *C. epithimum* L., selten *C. europaea*, (und nur eingeschleppt die *C. suaveolens* Seringe und *approximata* Babington) jenen schädlichen Schmarotzer abgeben (s. Verhandl. des naturhistor. Vereins u. s. w. Bonn 1859 III. Heft S. 117).

\* \* Ueber die Lagerungsverhältnisse der Kreidegebilde in der Gegend um Melnik hat Hr. J. Jokely (Jahrb. d. geolog. Reichsanstalt. Wien X. 84) interessante Mittheilungen gemacht. Es lassen sich hier nicht allein die Einlagerungen des Quadermergels oder Reuss'schen „Pläner-Sandsteines“ auf das Genaueste im Quadersandstein beobachten, sondern man erhält auch über das Verhalten des eigentlichen Pläners in jenem Gliede der Quaderformation die besten Aufschlüsse. An den südwärts allmählig abdachenden, von nur wenigen, der Elbe zulaufenden Thalrinnen begränzten, plateauförmigen Bergjochen zwischen Melnik, Hochlieben und Železná (Schelesen) beobachtet man hauptsächlich drei Quadermergel-Bänke, von 3—10 Klafter Mächtigkeit. Hinsichtlich der näheren Details müssen wir auf die sehr belehrende Abhandlung selbst verweisen.

**\*\*** In welchen ungeheueren Massen zum Zweck der Parfumerie in Südfrankreich, namentlich um Montpellier, Grasse, Nîmes, Cannes und um Nizza wohlriechende Pflanzen cultivirt werden, mögen einige Zahlen beweisen. Eine einzige grössere Parfümerienfabrik in Cannes soll jährlich verbrauchen: an 140.000 Pfd. Orangenblüthen, 20.000 Pfd. Acacienblüthen (von *Acacia Farnesiana*), 140.000 Pfd. Rosenblätter, 32.000 Pfd. Jasminblüthen, 20.000 Pfd. Veilchen, 8.000 Pfd. Tuberosen, neben grossen Mengen noch anderer wohlriechenden Pflanzentheile.

**\*\*** In dem neuesten Bande der, von der Société de Physique et d'histoire naturelle in Genf herausgegebenen, Mémoires etc. (Tome XV. première partie, Genève 1859 in gr. 4.) sind folgende sehr beachtenswerthe Abhandlungen enthalten: 1) De la formation et de la foecundation des oeufs chez les vers nématodes, par Eduarde Claparède (S. 1—102 nebst 8 trefflichen lithogr. Tafeln u. Abbild.) — 2) Mémoire sur les terrains Liasique et Keupérien de la Savoie, par prof. Alphonse Favre (nebst einem Anhang: Tableau des fossiles trouvés dans le Calcaire du col des Encombres, en Savoie, d'après M. le prof. Sison da. (S. 103—192 mit 2 geologischen Tafeln). — 3) Note sur une espèce de *Dothidea* (*Hypoxylées*) et sur quelques questions de Taxonomie, qui se rattachent à son développement, par Du by (S. 193—199 mit einer Tafel u. Abbild. von *D. Lycii* und *D. paradoxa*). — 4) Recherches sur la corrélation d'Electricité dynamique et des autres forces physiques, par L. Soret (S. 201—231 mit 1 lithogr. Tafel). — 5) Rapport sur les travaux de la Société de Physique et d'histoire naturelle de Genève de Juillet 1858 à Juin 1859, par prof. de la Rive (S. 233—257). — Beigebunden sind noch: Observations astronomiques faites à l'observatoire de Genève dans les Années 1853 et 1854 par prof. E. Plantamour. (S. I—XVI und 1—40). Aus diesem kurzen Inhalte ersehen wir auf eine erfreuliche Weise die echt wissenschaftliche Tendenz des genannten naturforschenden Vereins.

*Weitenweber.*

(To desfälle). Am 11. Mai l. J. starb zu Pressburg der k. k. Statthaltereirath Felix Reiser, Vicepräsident des dortigen Vereins für Naturkunde (ein geborener Prager). — In Tübingen starb am 13. Mai der hochverdiente Prof. der Chemie, Christian Gmelin, plötzlich am Schlagfluss, nachdem er seit Jahren leidend gewesen. Er war im Jahre 1792 geboren und seit 1817 ordentlicher Professor an der Universität.

---

Redacteur: **Wilh. R. Weitenweber** (wohnhaft Carlsplatz, N. 556—2.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Miscellen 100-104](#)